

ELSA

Eine Zeitung für Gonsenheim



Gleiche Chancen für alle Kinder und Jugendlichen

Forum zur Kommunalwahl 2024

Wie bekommt man in Mainz gleiche Chancen für alle Kinder und Jugendlichen? Dieser Frage wollte das Bündnis in dieser Veranstaltung mit Politikern und Jugendlichen auf den Grund gehen. Dazu waren eingeladen: Claudia Siebner (CDU), Jana Schmöller (SPD), Ruth Jaensch (Bündnis-90/Die Grünen), Tupac Orellana (Die Linke), Susanne Glahn (FDP), Dr. Gitta Weber (ÖDP) und die Jugendlichen Arsin, Karam, Lara und Ari.

Nach der Begrüßung, den üblichen Erklärungen zum Ablauf des Abends und der Vorstellung der Teilnehmer - ein bis zwei Fragen an jeden - folgte die Abfragerunde mit 12 konkreten Vorschlägen oder Maßnahmen. Wie stehen Sie zu kostenlosem Mittagessen für alle Kinder an allen Ganztagschulen, zu einer Einführung einer Kindergrundsicherung und Anhebung des Regelsatzes im Bürgergeld um 40%? Wie stehen Sie dazu, dass der Staat eine Bringschuld hat, damit Leistungen auch ankommen? Kinder und Jugendliche werden bei der Berechnung des Existenzminimums

wie kleine Erwachsene behandelt, ihre Regelsätze beinhalten Alkohol und Zigaretten, aber keine Windeln. Wie stehen Sie zu einer Neuberechnung des Existenzminimums? Greifen die BAföG-Verbesserungen zu kurz, wenn die Bedarfssätze nicht auf 800 € plus Wohnkostenzuschuss angehoben werden? Wie stehen Sie dazu, geflüchtete Kinder in das reguläre Sozialleistungssystem einzubeziehen, dass alle Schulen Kinder mit den gleichen Tablets ausstatten, armutsbetroffene Kinder bei der Vergabe von Kita-Plätzen zu priorisieren, einen Mainzer Kinderpass einzuführen, Ausbau und Weiterentwicklung von Kitas und Gemeinweseneinrichtungen zu Familienzentren, Begrüßungsservice für Familien mit Neugeborenen, Zuschuss von 40 € für das Deutschland-Ticket armutsgefährdeter Familien?

Bei den Antworten der Kommunalpolitiker war man erst mal erstaunt, weil so gut wie alle dem Forderungskatalog zustimmen. Ein lauter Einwand von Tupac Orellana (Die Linke), viele dieser Forderungen wur-

den von seiner Partei bereits gestellt und dann abgelehnt worden. Warum wurde im Anschluss verdeutlicht, und auch, dass man darüber hinaus gerne noch mehr getan hätte. Schuld war die enorme Verschuldung und Abhängigkeit von der ADD. Durch das „BioNTech-Wunder“ habe man aber schon viel auf den Weg gebracht, z.B. 40 Mio. für den sozialen Wohnungsbau. Von Herrn Orellana kam der Einwand, manches hätte man nicht beantragt aus Angst vor Ablehnung durch die ADD. Von beiden Seiten wurde die Wichtigkeit des Schulsozialarbeiters hervorgehoben. Die Politiker betonten, dass es ein harter Kampf war, eine halbe Stelle pro Gymnasium durchzusetzen. Langfristig verfolge man das Ziel, eine ganze Stelle pro Schule einzusetzen. Insgesamt zeigte sich sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Politikern ein großes Engagement, aber auch, dass noch viel Platz nach oben ist. Das betrifft insbesondere Information und Kommunikation. (RW)

UNSER ANGEBOT

Öffnungszeiten des Treffs

Montags bis donnerstags von 14:00 bis 17:00 Uhr. Montags keine Beratung. Bei uns können Sie kopieren, faxen, drucken und Gelbe Säcke abholen, oder aber nur einen Kaffee trinken, ein paar Nachbarn zum Reden sind immer da.

Homepage

Infos, Links und Termine:

www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Allgemeiner Kontakt per Mail über: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Brotkorb

Eine Lebensmittelausgabe für Bezieher*innen von Grundsicherung in Gonsenheim. Dieser ist donnerstags von 14:30 bis 16:00 Uhr geöffnet, Neuanmeldungen bitte mittwochs ab 14:00 Uhr. Infos zum Brotkorb per Mail: mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de, derzeit keine Aufnahme.

Treffen für neue Ehrenamtliche

Für Menschen, die sich im Stadtteiltreff engagieren möchten, gibt es immer montags um 15 Uhr ein Kennenlertreffen.

Sollten Sie zu diesem Zeitpunkt keine Zeit haben, rufen Sie uns an und vereinbaren einen Termin.

Alltagshilfen im Notfall

Ein Angebot kurzfristiger nachbarschaftlicher, kurzfristiger Unterstützung in Notfällen wie Krankheit oder ähnliches, T (06131) 68 75 01

Kinderwerkstatt

Montags ab 16:00 Uhr

ELSA-Redaktion

Mittwochs 17:00 Uhr im Café des Stadtteiltreffs, wir freuen uns auch über Gäste.

Elsa-Chor

Chorprobe dienstags 19:30 Uhr

Sonstige Angebote

Wir können hier kaum alles aufzählen, auf unserer Homepage finden Sie tagesaktuell alle Angebote: Beratung, Ausstellungen, Frauenfrühstück, Hilfsangebote, Treff 50-99, Trauercafé, Sprachkurse, Erwachsenenbildung, Nähgruppe, Skatgruppe, Total, Normal, Flüchtlingshilfe Miteinander Gonsenheim, Homepage-Gruppe und vieles mehr!

Auf eine gute Nachbarschaft.

**Stadtteiltreff
Gonsenheim**

Editorial

Anpacken, frische Farbe, frischer Wind

Ich schreibe diese Zeilen, während um mich herum 20 Jugendliche von der KJG im Rahmen der 72-Stunden-Aktion die Räume des Stadtteiltreffs verschönern. Ein Malerbetrieb hat die Farbe und das Arbeitsmaterial gestellt, ein Dönerladen übernimmt das Abendessen für die Jugendlichen. Und dann frische Farbe an die Wände, sauber machen, Räume verschönern, die Aktivboxen dröhnen, hektisches Treiben auf den zahlreichen Baustellen. Von Freitagmittag bis Sonntagnachmittag bringen sich die Jugendlichen ein, um dem Stadtteiltreff zu helfen, ist das nicht großartig?! Und gestern abend hatten wir einen tollen Kinoabend für die Kinder der KJG und die des Stadtteiltreffs, etwa 25 Kinder waren da. Popcorn, Limo, Gruppenleiter kennenlernen und wer weiß, vielleicht konnten wir einige unserer Kinder überzeugen, im Sommer mit der KJG ins Zeltlager zu fahren, das wäre toll.

Überhaupt, gerade das Programm für Kinder: Die Kinderwerkstatt teilt sich in 2 Altersgruppen, Vorleseangebot läuft, Streetjumper sind einmal in der Woche bei uns, das Zirkusprojekt auf der Feuerwehriese startet wieder und im Stadtteiltreff gibt es jetzt ein Sonntagsangebot für Kids, ist das nicht toll?

Für gleiche Chancen für alle Kinder und Jugendlichen in Mainz will aber auch politisch gerungen werden. Dies haben wir mit dem gleichnamigen Bündnis, in dem wir aktiv sind, gerade getan, Diskussion zwischen Kommunalpolitik und Jugendlichen - wir empfehlen das Streaming des Offenen Kanals Mainz, was auf YouTube abrufbar ist (oktv mainz). Mainz muss endlich viel mehr tun, um an der Seite gerade der armutsgefährdeten oder -betroffenen Kin-

der und Jugendlichen zu stehen.

Hören und sehen

Sie, was die Politik zu unseren Vorschlägen sagt und wie betroffene Jugendliche darüber denken. Und dann im Juni die Kommunalwahl. Wissen Sie schon, wen Sie wählen? Es ist Zeit für Diskurs und Auseinandersetzung, wie es in Mainz weitergehen soll.

Anpacken, in der Nachbarschaft was bewegen. Im Mai ist Tag des Nachbarn, lesen Sie darüber in dieser Ausgabe, laden Sie Ihre Nachbarn ein. Eine Gruppe kreativer Frauen präsentiert ihre Einblicke in Details unseres Wohngebietes. Bringen Sie sich ein in den zahlreichen Nachbarschaftsprojekten des Stadtteiltreffs. Anpacken, sehen, was gebraucht wird, den Menschen zur Seite stehen.

Ihr Stephan Hesping



Alles neu, aber nicht anders

KJG renoviert im Rahmen der 72-Stunden-Aktion im Stadtteiltreff Gonsenheim

Man sieht es kaum. Im Café des Stadtteiltreffs ersetzen Grüntöne das Orange, aber auch im Kinder- und Jugendraum und im Gruppenraum hat der Stadtteiltreff einen frischen Anstrich bekommen. Die Farben oft ähnlich wie sie waren, nur eben in neu, also frisch gestrichen! Sie riechen es wahrscheinlich auch schon selbst. Außen eine neue Sitzgelegenheit mit angeschlossener Hochbeet für Kräuter und andere Gewächse. Ob es das Regenwetter zuließ, mit allem fertig zu werden? Egal, dann wird eben bei schönem Wetter von anderen

statt, der Termin des Trauercafés war nicht zu verlegen und musste am Samstag stattfinden, möglichst ungestört durch die Renovierungsarbeiten. Logistik war erforderlich.

Die „Schule der Magischen Tiere“, nach den gleichnamigen Büchern, bei denen unsere Bildungsbotschafterin Nina Dulleck die Illustratorin ist, bespaßte den Filmabend des ersten Arbeitstages. Die Jugendlichen von der KJG hatten Kinokarten gebastelt, es gab Popcorn aus einer echten Popcornmaschine, richtig wie im Kino.

hatten es auch dringend nötig ausgetauscht zu werden, Möbel wurden umgebaut, Löcher in den Wänden gefüllt. Der „Seelenbohrer“, das Logo der Katholischen Jungen Gemeinde, war mit Kreide auf den Boden vor dem Stadtteiltreff gesprüht, volle Energie über 72 Stunden. Diese Aktion machte an dem Wochenende nicht nur die KJG Gonsenheim. Bistumsweit waren die Gruppen des BDKJ aufgerufen und viele tolle Hilfsprojekte waren am Start.

Wir danken dem Malerbetrieb Kutschmann aus der Klosterstraße für die Farben



nachgearbeitet. Sie verstehen schon. Fertig werden muss es. Natürlich wie immer aus dem Ehrenamt heraus. Und manches auch deshalb ein bisschen anders wie geplant. Anders als nur konventionell. Innen aber weiterhin warm und gemütlich. Und weil das Ganze nicht genug war, auch den Brotkorb gleich mit. Ein Filmabend für die Kinder der KJG und des Stadtteiltreffs fand

Limo, Chips, gute Kinostimmung. Etwa 20 Kinder aus dem Stadtteiltreff und von der KJG waren dabei und vernaschten alles, was geboten wurde.

Spaß war da! Freude wohin man schaute. Stets bis in die Abendstunden. Mit genügend Heiterkeit bei der Arbeit. Diverse Baustellen, die alle innerhalb der 3 Tage gelöst werden sollten. Teile des alten Teppichs

und das Werkzeug, so konnten die jungen Leute gut arbeiten. Und dem „Star-Döner“ und der Pizzeria Da Salvo und der Bäckerei Pfaff für die Verpflegung, auch leckere Erdbeeren aus Draies waren dabei. Und natürlich danken wir den ca. 25 jungen Menschen, die sich ins Zeug gelegt haben, Ihr seid großartig! (OW, hes)

Eine Deutsch-Amerikanische Freundschaft

Alles begann im März 1985 mit einem vierwöchigen Besuch bei einer amerikanischen Familie in Zanesville, im Bundesstaat Ohio. Damals war eigentlich der Gegenbesuch meiner Freundin Kimmy noch gar nicht geplant. Meine Gastfamilie wollte vermutlich erst einmal abwarten, ob wir uns verstehen und wie es sonst so mit dem deutschen Gast läuft. Im Nachhinein wunderten wir uns oft darüber, dass wir trotz sehr unterschiedlicher Hobbys und Interessen überhaupt von der Organisation füreinander ausgewählt wurden. Für uns sollte es sich aber als wirklicher Glücksfall herausstellen, denn wir verstanden uns auf Anhieb sehr gut miteinander.

Meine Gastfamilie, bestehend aus den Eltern Tim und Roberta und der fünfjährigen Schwester Carrie, war von Anfang an sehr herzlich und ich wurde sofort in das Familienleben integriert. Auch im Schulalltag an der Philo-Highschool kam ich, trotz des unterschiedlichen Schulsystems recht schnell gut zurecht. An den Wochenenden unternahmen wir kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung und besuchten die Verwandtschaft auf dem Land. In den Osterfe-

rien fuhr meine Familie mit mir sogar in die Hauptstadt Washington D.C. Natürlich war das alles neu und sehr aufregend für mich. Den „American way of life“ kannte ich ja



bisher nur von der TV-Serie „Eine amerikanische Familie“.

Durch meine Erzählungen über meine Familie und meine Heimatstadt Mainz, wuchs bei Kimmy ebenfalls der Wunsch, mich und meine Familie in Deutschland zu besuchen. Da dies, wie eingangs erwähnt, nicht geplant war, bedurfte es noch einiger organisatorischer Maßnahmen und Gesprä-

chen mit unseren Lehrern und etwas Überzeugungsarbeit bei unseren Familien. Nachdem diese Hürden erfolgreich genommen waren, stand dann im Sommer des gleichen Jahres einem Gegenbesuch meiner Freundin nichts mehr im Wege.

In den nächsten Jahren folgten weitere gegenseitige Besuche und in unzähligen Briefen und Postkarten, mittlerweile E-Mails und WhatsApp-Nachrichten, tauschen wir uns nun schon seit 39 Jahren regelmäßig aus. Gemeinsame Reisen in den USA z. Bsp. nach Key West in Florida, den Neuengland Staaten und Europa u.a. London sowie gegenseitige Besuche zu unseren Hochzeiten waren besondere Höhepunkte unserer Freundschaft.

So habe ich 1985 durch einen Schüleraustausch eine Freundin fürs Leben gefunden, worüber ich sehr glücklich und dankbar bin. Ein Hoch auf die „Freundschaft“! (UBa)

Hunde und ihre Hinterlassenschaft

Hallo, liebe Leserinnen und Leser, ich möchte heute mal ein Thema ansprechen, das bei einigen Leuten wohl auf taube Ohren stößt: „Hundekot“!

Mehrmals täglich gehe ich mit meinem kleinen Pflegehund spazieren und natürlich muss der Vierbeiner dabei auch sein großes Geschäft erledigen. Er setzt also einen Kothaufen hin und ich habe immer Kotbeutel dabei, mit denen ich dann alles wegräume. Das dauert einige Sekunden und dabei

komme ich doch auch gar nicht mit dieser Hinterlassenschaft in Berührung. Deshalb wundere ich mich immer wieder, dass viele Leute das wohl nicht für nötig halten und die Häufchen oder oft auch großen Haufen ihrer Hunde einfach mitten auf dem Bürgersteig liegen lassen. Sollte meine Fellnase auch mal auf einem Rasen etwas „hingestellt“ haben, räume ich es auch von dort gleich weg. Ich denke, wenn da mehrere Hunde etwas hinterlassen, sieht der Rasen bald nicht mehr schön aus und bestimmt ärgern sich die Leute, die dort wohnen, dann zu Recht. Und viele Menschen ärgern sich wohl so sehr über Hundekot und sind vielleicht auch nicht unbedingt Hunde-Freunde, dass sie einfach Gift verstreuen. Es liegen auch manchmal kleine Fleisch- oder Wurststücke aus, die mit Reißzwecken, Nägeln oder Rasierklingen gefüllt sind. Das finde ich so schlimm, denn damit werden Tiere bestraft, die

ja eigentlich gar nicht dafür können. Das andere Ende der Leine, also Herrchen oder Frauchen, sind die „Übeltäter“. Und die armen Tiere leiden dann ganz fürchterlich und vielen kann dann auch kein Tierarzt mehr helfen. Und was diese Giftausleger wohl auch nicht bedenken – abgesehen davon, dass natürlich auch andere Tiere wie z.B. Freigänger-Katzen, davon fressen und eingehen können – so können kleine Kinder, die in einem unbeaufsichtigten Moment ein Stückchen Wurst liegen sehen und es schnell mal in den Mund stecken, bevor Mutti das überhaupt mitbekommt, daran sterben. Und dann...? Lässt sie das wirklich alles kalt?

Dass es für die Hundesteuer keine Gegenleistung gibt, das Geld also leider nicht zur Reinigung der Straßen von Hundekot verwendet wird, ist ja bekannt. Deshalb, liebe Hunde-Ausführer, bitte entfernt doch den Kot Eurer Vierbeiner gleich und gebt den bösen Menschen keinen Grund mehr, Tiere so zu behandeln! Und die Wege würden ja dann auch sauberer aussehen! (CM)



LESEN
macht
STARK



LESEN
macht
STARK

11. KAPITEL

Brötchentüte im GlitzerNEBEL

Otis und Otilie warten.

Hinter der Wohnungstür.

Noch ein klitzekleines Weilchen.

Worauf die beiden warten?



Na darauf, dass sich die Zirkusleute vor der Haustür trollen.

Aber die Flugbahn hatte ich doch exakt berechnet ...

vielleicht kam es beim Winkel zu einer klitzekleinen Abweichung?

Ich fass' es nicht!

Ich geh' frühstücken

Schnüffel

Sniff

snuff

Schnüffel

UND darauf, dass sie endlich losgehen können, um Otilies Frühstücksbrötchen in der Bäckerei abzuholen.

Die sind bestimmt schon ganz verschrumpelt von der vielen Warterei.



2 Schrumpelbrötchen drinne!

Also, mir würde ja auch ein knackiges rotes, rundes ...



Für Hund und Katz ist auch noch Platz

Letztes Jahr habe ich mich dafür gemeldet, Lesepatin in einer Kita zu werden. Nun habe ich in meinem Leben schon viel vorgelesen, z.B. meinen drei Töchtern und den Schulklassen, die in meine Bücherei ka-

Die Hexe, die immer nur einfach Hexe heißt, hat Lust, eine Reise zu machen und packt ein, was eine Hexe so braucht: Hut, Zauberstab, Zaubertopf und eine Schleife für den Zopf. Die Katze hat sie auch dabei,

sie ihre Zopfschleife, die von einem grünen Vogel gefunden wird und schließlich sogar der Zauberstab, den der Frosch im Teich wiederfindet. Es sind immer wieder dieselben Worte, mit denen sich die Tiere um einen Platz auf dem Zauberstab bewerben und die Hexe ruft immer „Ja!“, was die Kinder auch bald rufen. Dann passiert das Unglück, der Besen bricht entzwei und dann kommt auch noch ein böser Drache, der die Hexe fressen will- mit Pommes zum Abendessen. Es kommt aber ein noch größeres Ungeheuer, vor dem sogar der Drache flieht, und die Kinder erkennen sehr schnell, dass es die vier Tierfreunde sind, die da übereinanderstehend aus dem Sumpf steigen und den Drachen vertreiben. Die Hexe ist sehr dankbar, macht ein Feuerchen, kocht einen tollen Zauberbrei, abrakadabra und ei der Daus.....was kommt heraus? Ein supertoller Hexenbesen, natürlich der beste, den es je gab. Die originellen, witzigen Bilder sind von Axel Scheffler, der auch den „Grüffelo“ erfunden hat. Die Texte stammen jeweils von der Engländerin Julia Donaldson und wurde von der von mir sehr verehrten Mirjam Pressler (gereimt) ins Deutsche übertragen. Ich lese das Bilderbuch eigentlich jeden Dienstag vor, immer für drei bis vier Kinder, damit sie beim Lesen auch gleich die Bilder sehen können. Einige der Kinder waren schon mehrmals da, und das waren nicht nur immer die Mädchen. (MH)

Axel Scheffler (Ill.), Julia Donaldson (Text), Übersetzung: Mirjam Pressler, Verlag Beltz & Gelberg, 2001



men. Das ist nun schon eine Zeit lang her. Ich hatte keine Angst, dass ich es nicht mehr kann, aber ich musste die richtigen Bücher dafür finden. Als ich mit der Kita besprochen habe, wie alles so ablaufen soll, drückte mir eine Erzieherin ein Buch aus der Leseecke in die Hand und sagte, dies sei ihr Lieblingsbuch: Für Hund und Katz ist auch noch Platz.

zusammen sind sie also zwei. Da merkt man schon, das reimt sich, und zwar auf eine wunderbare, gar nicht mühsame Weise. Und dann fliegt sie los auf ihrem Hexenbesen bei ordentlichem Wind, der ihr als erstes den Hut vom Kopf weht. Den muss sie natürlich wiederfinden, was ihr aber nicht gelingt, dafür einem kleinen Hund, der dann auch mitfliegen möchte. Dann verliert

Für Kids im Stadtteiltreff

Kinderwerkstatt, 5/10 Jahre,
immer Montags von 16 bis 18 Uhr.

Street-Jumper, in der Wohnanlage auf der anderen
Straßenseite, Dienstags um 15 Uhr.

Neue Kindergruppe 10/15 Jahre,
Immere Mittwochs von 17 bis 19 Uhr

Vorlesestunde mit unseren Lesepaten Anika und Frank,
immer Donnerstags um 16.30 Uhr



Stangenspargel aus dem Bratschlauch

Der Spargelmonat Mai - Weißes Gold und Edelgemüse wird der Spargel auch genannt und im Mai kam früher in vielen Haushalten erst der erste Deutsche Spargel auf den Tisch. Das hat sich in den letzten Jahren geändert. So kann durch moderne Folientechnik beim Anbau schon Ende März / Anfang April der erste Spargel geerntet werden. Durch die frühe Erntezeit wird die Spargelsaison dann quasi verlängert, denn egal wie früh das Edelgemüse angeboten wird, am Johannistag, dem 24. Juni ist Schluss.

mal Stangen der ersten und zweiten Sorte. Zumal es auch heute die, in der Herstellung sehr anspruchsvolle Soße Hollandaise, fertig im Tetra-Pack zu kaufen gibt. Auch ich habe mich jahrelang nicht an die Zubereitung von Stangenspargel (und auch die Soße Hollandaise) herangetraut, bis ich folgendes Rezept entdeckt habe.

Stangenspargel aus dem Bratschlauch - Durch das schonende Garen im Bratschlauch entfaltet der Spargel einen außergewöhnlich aromatischen Geschmack.

dünn abschälen. Von der Zitrone 4 Scheiben abschneiden.

Gemüsebrühe mit Salz, Zucker würzen und in den Bratschlauch gießen. Zitronenscheiben und Butter zugeben und den Bratschlauch verschließen. Den gefüllten und verschlossenen Bratschlauch auf ein Backblech legen und mit einem scharfen Messer an der Oberfläche einmal einstechen. Im heißen Ofen bei 180 Grad (Umluft 160 Grad) im unteren Drittel 20-25 Minuten garen.

Petersilie, Knoblauch und Zitronenschale ganz fein hacken und mischen.

Bratschlauch vorsichtig aufschneiden und den Spargel mit der Petersilienmischung bestreuen und servieren. Dazu passen neue Kartoffeln.

...und die Soße Hollandaise mache ich mittlerweile nach einem Rezept aus dem alten Kochbuch meiner Mutter auch selbst...

Für die Soße:

- 1 El Brühe (Fleischbrühe)
- 1 El Wein
- 1 Prise Salz, Pfeffer
- 2 Eigelb
- 100 g zerlassene Butter
- 1 ½ Tl Zitronensaft

Brühe, Wein, Salz, Pfeffer und Eigelb mit einem Schneebesen schaumig schlagen. Die Masse im heißen Wasserbad so lange schlagen, bis sie sahnig dick ist. Unter ständigem Rühren die zerlassene Butter teelöffelweise unterschlagen, bis die Soße dick ist. Man kann mit Zitrone und Sahne abschmecken.

Bei allen feinen Soßen mit viel Butter und Eiern ist ein Gerinnen leicht zu befürchten, falls die Soße zu heiß wird oder man sie einen Augenblick stehen lässt. Eine geronnene Soße stellt man wieder her, indem man sie mit einem Eiswürfel verquirlt. Man reicht die echte Hollandaise, wie alle Kostbarkeiten, nur in kleinen Mengen.

Traut Euch – es lohnt sich!

Einen schönen Mai und Guten Appetit! (UBa)



Früher gab es auch in Gonsenheim einige Bauern, die auf einem ihrer Äckerchen ein paar Spargel angebaut haben. Natürlich war der Ertrag dann nicht sehr hoch und wurde auch nicht vermarktet wie das die großen Spargelbauern heute tun. So wurden die dünnen und krummen Spargel für den Eigenbedarf, meist als Spargelgemüse in einer angedickten Mehlschwitze serviert. Dies hatte den Vorteil, dass die Familie schneller satt wurde und die Stangen ohne Vorsortierung, so wie sie gewachsen waren, verwendet wurden.

Das klassische Spargelgemüse ist fast ganz aus der Mode gekommen und immer mehr Leute gönnen sich in der Saison auch

Für 4 Portionen:

- 1 kg Spargel (Kl.2)
- 1 Stück Bratschlauch (ca. 45cm)
- ½ Bio-Zitrone
- 150 ml Gemüsebrühe
- Salz, Zucker, 1 El Butter
- 1 Bund Petersilie
- 1-2 Knoblauchzehen

Spargel schälen, den Bratschlauch nach Packungsanweisung auf einer Seite zubinden. Spargel vorsichtig hineinlegen. Mit dem geschlossenen Ende nach unten in einen kleinen Topf stellen. Zitrone heiß abwaschen und mit einem Sparschäler sehr

Tag des Nachbarn

Am 31. Mai ist wieder Tag der Nachbarn

Am Tag der Nachbarn sind deiner Fantasie keine Grenzen gesetzt – Hauptsache, gemeinsam mit deinen Nachbar*innen! Du bist noch auf der Suche nach Inspiration für deine Nachbarschaftsaktion? Dann haben wir hier ein paar Vorschläge für dich:

Nachbarschaftstreffen: Bei Kaffee und Kuchen, gemeinsamem Grillen oder einem Straßenfest lassen sich nette Gespräche führen und jede Menge Spaß haben.

Entdeckungs-Tour: Wie gut kennst du deine Nachbarschaft? Nutze die Gelegenheit und lass dir von deinen Nachbar*innen ihre Lieblingsorte in der Umgebung zeigen. Vielleicht hat sogar jemand Lust, eine kleine Schnitzeljagd zu organisieren.

Hof-Flohmarkt: Du wolltest schon lange den Keller ausräumen? Der Tag der Nachbarn ist die Gelegenheit, deine alten Kostbarkeiten unter die Menschen zu bringen – und wenn deine Nachbar*innen auch mitmachen, entdeckst du vielleicht selbst den ein oder anderen neuen Schatz.



Misstand melden

Ein bisschen versteckt in den vielen Seiten der Stadtverwaltung Mainz gibt es ein Formular, auf dem man Verunreinigungen, wilden Müll, alte Fahrräder, Autowracks und beschädigte Gegenstände ankreuzen kann, es gibt aber auch die Möglichkeit, einen freien Text einzugeben. Das Online-Formular heißt „Gesehen – gemeldet“, man gibt dann den Fundort ein, den soll man möglichst genau beschreiben. Die eigenen Kontaktdaten muss man angeben und es gibt die Möglichkeit, ein Foto hochzuladen auf eine Seite mit einer unglaublich langen Adresse, die man ja glücklicherweise kopieren kann. Leider habe ich gerade keinen Misstand zu melden außer einem seit Jahren leerstehenden Haus bei mir fast um die Ecke. Aber das dürfte ja wohl noch einen Besitzer haben. Schade, ich hätte das Formular gerne getestet. (MH)

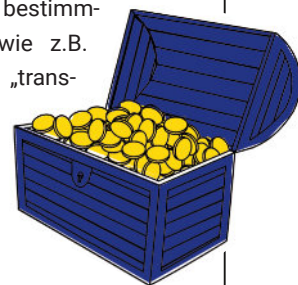
ELSA's SCHATZKISTE

Es ist für einen Stadtmenschen nicht soo wichtig, zu wissen, was Transhumanz ist. Wer aber einen Urlaub in ländlichen Regionen plant, könnte dann vor Ort mit wertvollen Informationen aufwarten. Deutsche Begriffe für die Transhumanz sind Wanderweidewirtschaft oder Fernweidewirtschaft, sie findet unter der Obhut von halbsesshaften Hirten mit einem klimabedingten oder saisonalen Wechsel der in verschiedenen Klimazonen oder Höhenstufen liegenden Weidegebieten statt, nur diese bieten in bestimmten Jahreszeiten ausreichend Futter. In der übrigen Zeit verbringt das Vieh die Zeit auf entfernten Weiden in anderen Klimazonen. Die Eigentümer selbst bleiben am Ort, betreiben Ackerbau oder gehen anderen Berufen nach. In jeder Periode findet Wanderwirtschaft grundsätzlich auf natürlich entstandenem, nicht eingehegtem Weideland statt. Eine Stallhaltung wie bei der Almwirtschaft kommt kaum vor. Die

Transhumanz geht auf historische Kulturen von Hirtenvölkern zurück und gehört zu den traditionellen Wirtschaftsformen.

Bereits in den 1960er Jahren weitete sich die moderne Landwirtschaft in den Ebenen aus, sodass der Platz für Weideland zurückging. Hierdurch entstand zunehmend die sogenannte „gemischte Transhumanz“, die durch winterliche Einstallung und Beifütterung gekennzeichnet ist.

Das Wort Transhumanz geht auf das französische „transhumer“ = „wandern“, bzw. „wandern von Herden“ zurück. So wird in Frankreich auch die Wanderung mit Bienenvölkern in bestimmte „Trachtgebiete“ wie z.B. Raps oder Kastanie „transhumance“ genannt, weil neue Bienenweiden angewandert werden. (RW)



Alltagstechnik erklärt: Backofen

Wie funktioniert ein Backofen und dessen Betriebsmodi?

Ein Backofen wird gerne verwendet, um verschiedene Speisen zuzubereiten. Bei Fertiggerichten und Rezepten werden die Garzeiten und die notwendigen Temperaturen vermerkt. Dabei wird meist zwischen Ober-/Unterhitze und Umluft unterschieden. Doch was unterscheidet diese beiden Programme eigentlich technisch? Und wie sind die Temperaturen unterschiedlich hoch vorgegeben?

Einen Backofen kann man sich wie einen beheizten kleinen Raum vorstellen. Die Hitze wird durch Strom erzeugt, der in Heizdrähten in Wärme umgewandelt wird. Diese befinden sich im Boden und an der Oberseite des Backofens. Beim Betriebsmodus Ober-/Unterhitze wird der Großteil der Wärme ausschließlich mittels Wärmestrahlung übertragen. Wärmestrahlung entsteht bspw. auch bei einer konventionellen Glühbirne oder einer Herdplatte. Besonders für Fleisch- und Fischgerichte, aber auch für Aufläufe ist diese Art der Zubereitung geeignet. Also prinzipiell alles, was außen knusprig werden und dabei innen saftig bleiben soll. Mehrere Bleche auf einmal zu

backen ist hierbei allerdings nicht möglich, da die Wärmestrahlung jeweils nur bis zur ersten Schicht kommt und innere Schichten nicht richten garen.



Im Betriebsmodus Umluft hingegen wird zusätzlich zur Wärmestrahlung auch ein Ventilator mit eingeschaltet. Dieser verteilt die heiße Luft im Backofen gleichmäßig und bläst dadurch gleichzeitig das Essen an. Durch diesen Vorgang ist die Hauptü-

bertragung der Wärme die Konvektion, auch Wärmeströmung genannt. Der Effekt der Konvektion wird bspw. bei einem Fön verwendet, der mittels heißer Luft, das Wasser in den Haaren verdunsten lässt. Dieser Effekt im Ofen bewirkt einen schnelleren, gleichmäßigeren Garvorgang, birgt aber bei falschem Essen die Gefahr, das Gargut innerlich auszutrocknen. Besonders bei Biskuit oder Rührteigen bspw. für Kekse ist dieser Betriebsmodus jedoch geeignet. Auch die Verwendung von mehreren Blechen auf einmal ist bei dieser Variante möglich, da die heiße Luft gleichmäßig im Garraum verteilt wird.

Bei Tiefkühlprodukten werden oftmals beide Varianten angegeben. Aufgrund der schnelleren Übertragung der Hitze auf das Essen durch die Umluftfunktion sind die Zeiten und Temperaturen hierbei oftmals geringer als bei Ober-/Unterhitze.

Zusammenfassend haben beide Betriebsmodi ihre bevorzugten Anwendungsgebiete. Bei richtiger Auswahl des Programms werden die Speisen den gewünschten Zustand erreichen. (NF)

ZEICHNUNG DES MONATS VON BARBARA RÖSSLER



IMPRESSUM

Die ELSA ist eine kostenlose Zeitung von Gonsenheimern für Gonsenheimer und erscheint 10 mal im Jahr.

Herausgeber: Stadttreff Gonsenheim e.V., Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim, Telefon: (06131) 687501, www.stadttreff-gonsenheim.de

Redaktion: Ulrike Balgenorth (UBa), Ulrike Boesch (UB), Nils Fichtner (NF), Marlene Hammann (MH), Stephan Hespig (hes, V.i.S.d.P.), Helmut Hochgesand (HeHo), Christiane Mertins (CM), Mario Rendel (MR), Barbara Rössler (BR), Aleksandra Wabra (AW), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

Layout&Satz: Kalina Ginkulova

Fotos: Pixabay, Freepik

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

Auflage: 750 Exemplare

Anregungen, Kritik und Beiträge schicken Sie bitte an: redaktion-elsa@stadttreff-gonsenheim.de

Alle Beiträge sind freie Meinungsäußerungen und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Stadttreffs wieder.

Alle Rechte liegen beim Herausgeber/Redaktion; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Falls Sie die Zeitung bei Ihnen im Geschäft, Praxis oder Firma auslegen wollen, melden Sie sich bitte beim Stadttreff Gonsenheim.

Stadttreff
Gonsenheim

Konzert von Jubilate Deo für den Brotkorb



Am 22.12.2023 erfreute Jubilate Deo unter Leitung von Frau Ulrike Frankenbach die Zuhörer mit einem Adventskonzert.

In der kalten 14-Nothelferkapelle, die von vielen Kerzen erleuchtet war, kam schnell eine adventliche und heimelige Stimmung auf. Dazu trug auch das musikalische Programm bei.

Traditionelle Adventslieder, neues geistliches Liedgut, Gospels und Gedichte wurden von einer begeisterten Chorgemeinschaft gesungen und vorgetragen.

Auch die Zuhörer wurden immer wieder zum gemeinsamen Singen eingeladen.

Im Jahr 2023 sind ca. 10 neue Chormitglieder hinzugekommen, so dass Jubilate Deo nun mit ca. 30 Sängern noch stimmge-

waltiger singt. Alle Bänke in der 14-Nothelferkapelle waren schon frühzeitig besetzt, so dass einige Besucher auch am Eingang stehen mussten.

Mit viel Beifall für den Chor Jubilate Deo bedankten sich die Zuhörer für dieses schöne Adventskonzert.

Ihren Dank drückten die Anwesenden auch aus mit Spenden für den Brotkorb.

Dabei wurden 1250,00€ für den Brotkorb gesammelt.

Ein herzliches Dankeschön an Jubilate Deo unter Leitung von Frau Ulrike Frankenbach für diese schöne adventliche Stunde und für diese großartige Spende. (Anette Schäfer)

TERMINE

Die Termine finden im Stadtteiltreff Gonsenheim (Am Sportfeld 7g in 55124 Mainz, in der Einkaufspassage) statt, wenn nichts anderes angegeben ist.

2. Mai, 9 Uhr
Frauenfrühstück

2. Mai, 14.30 Uhr
Das Körbchen

8. Mai, 15 Uhr
Treff 50 bis 99

16. Mai, 14.30 Uhr
Das Körbchen

18. Mai, 14.30 Uhr
Trauercafé Lichtblick im Stadtteiltreff

21.05 bis 29.05
Pfingstferien

JEDE WOCHE, NICHT VERPASSEN
Montags, 16 Uhr: Kinderwerkstatt, 5 bis 10 Jahre

Dienstags und Donnerstags, von 11 bis 13 Uhr: Offenes Sprachcafé „Lesen & Schreiben lernen“

Dienstags ab 14 Uhr: Skatgruppe

Mittwochs ab 17 Uhr: Neue Kindergruppe für Kids von 10 bis 15

Donnerstags, 16.30 Uhr: Vorlesestunde der Lesepaten, für kleine Kinder, wir wühlen in der Welter der Bilderbücher

Donnerstags, 14 Uhr: Sprechstunde des Pflegestützpunktes



Zuhause in Mainz

Sicher und bezahlbar wohnen.

m
wohnbau mainz